

HEUTE IM HK

Neuenkirchen
Initiative startet
Kundenbefragung Seite 2

Soltau
„Honky-Tonk“-Festival:
HK verlost Freikarten Seite 4

Ilhorn
Biogas: Antwort auf
Möhrmanns Anfrage Seite 2

Munster
Stadtbücherei
feiert Geburtstag Seite 5

Soltau
Bundesverdienstkreuz
für Erik Carls Seite 3

Sonderseiten
Herbstmarkt in
Schneverdingen ab Seite 7

Schneverdingen
Grüne gegen
Böhme-Arkaden Seite 3

Sport
Neue Übungseleiterin
beim MTG Soltau Seite 16

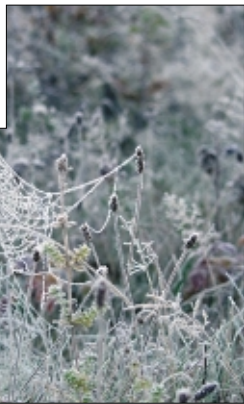
Vollsperrung

SOLTAU. Die Bauarbeiten in der Soltauer André-Lütjens-Straße verzögern sich. Die Maschinen können nicht, wie angestrebt, am kommenden Freitag, dem 17. Oktober, das Feld räumen. Die Stadt will die noch nötigen Arbeiten am 20. und 21. Oktober in Angriff nehmen. Daher kann die Sperrung erst am 22. Oktober wieder aufgehoben werden. Der Anliegerverkehr bleibt bis zur Baustelle frei. Radfahrer können die Verbindung Charlottenstraße - Böhmeheide wieder uneingeschränkt nutzen.

Der Herbst ist da mit Bodenfrost



Bodenfrost trotz Sonnenschein: Der Herbst sorgt nach dem Traumsommer dieses Jahres jetzt für kalte Temperaturen, aber auch für schön belebte Landschaften wie hier in Timmerloh bei Bispingen. So ist jeder Jahreszeit etwas Gutes abzugewinnen.



heide kurier
am Mittwoch
Verteilte Auflage 43.000 Exemplare

Mittwoch, 15. Oktober 2003 Nr. 83/24. Jahrgang Internet: www.heide-kurier.de
Tel.: (051 91) 98 32-0 Fax Verlag/Anzeigen: (051 91) 98 32 14 Fax Redaktion: (051 91) 98 32 49

Jazz zum Jubiläum

SOLTAU. Wenn die Bürgerunion (BU) ihren 25. Geburtstag feiert, soll das nicht nur hinter verschlossenen Türen mit Feiertagsreden über die Bühne gehen, sondern auch öffentlich und mit viel Spaß. So lädt die BU alle, die Lust haben, am kommenden

Samstag, dem 18. Oktober, zum Jazzführerschoppen in die „Burg“ in Soltau ein. Von 10 bis 13 Uhr sorgen dabei die „Dixie Stompers“ für fetzige Klänge, während Getränke zu „familienfreundlichen“ Preisen fürs leiblich Wohl zur Verfügung stehen.

Auch nach 25 Jahren: Bürgerunion auf Kurs

Streckensperrung für neue Gleise

SOLTAU/SCHNEVERDINGEN. Gleiserneuerungsarbeiten nimmt die Deutsche Bahn AG in der Zeit vom Freitag, dem 17. Oktober, bis Montag, dem 20. Oktober, an den Schienen zwischen Soltau und Schneverdingen vor. In der Zeit ist die Strecke gesperrt. Busse ersetzen die Züge in beide Richtungen.

Der Ersatzverkehr fährt die Haltestellen ZOB in Schneverdingen und Soltau an, außerdem sammelt er an den besonders ausgedehnten Haltestellen an den Haltepunkten Hensen und Soltau Nord sowie am Bahnhofsvorplatz in Wolterdingen Wartende ein.

Die Bahn informiert Zugfahrer mit Aushängen und Ansagen über die Abweichungen vom Fahrplan. Sie weist darauf hin, daß das Reisen mit Kinderwagen und Fahrrädern in der Zeit der Bauarbeiten nur begrenzt möglich ist und auch mobilitätseingeschränkte Personen nicht immer befördert werden können.

Während der Bauarbeiten ist der Bahnübergang „Celler Straße“ (B 3) zeitweise für den Straßenverkehr gesperrt. Für Fußgänger bleibt er aber passierbar. Lärmelastigungen sollen nicht zu vermeiden, bedauert die Bahn und bittet um Verständnis.



Wegen Gleisbauarbeiten sperrt die Bahn die Strecke zwischen Soltau und Schneverdingen.

SOLTAU (mw). Eigentlich war es der Protest gegen die Entscheidung der damaligen CDU/ FDP-Landesregierung, Soltau den Kreissitz zu nehmen, der 1978 zur Gründung der Freien Union führte. Seitdem ist vieles geschehen - Landesregierungen sind gekommen und gegangen, aber die Freie Union gibt es noch immer: Zwar verfolgt sie andere Ziele als damals, und auch ihr Name wurde in „Bürgerunion“ (BU) geändert, doch erfolgreich ist sie - vor allem in Soltau - nach wie vor. Und so feiert die BU jetzt ihr 25jähriges Bestehen. Anlaß genug, um noch einmal Rückschau auf die turbulenten Gründungstage, aber auch auf die kommunalpolitische Arbeit des vergangenen Vierteljahrhunderts zu halten.

Stürmische Zeiten waren das damals in den späten 70er Jahren im politischen Niedersachsen - nicht nur, aber vor allem auch in Soltau: Die Landkreislehre der CDU/ FDP-Landesregierung 1977 brachte auch viele Christdemokraten in Harnisch, besonders in der Böhmestadt, die den Kreissitz verlor. Nach der Landtagswahl 1978 übernahm SPD und FDP unter Ministerpräsident Alfred Kubel. Noch ehe Ministerpräsident Ernst Albrecht 1978 durch ein Mißtrauensvotum mit einer CDU/ FDP-Regierung an die Macht kam, schien in Sachen Landkreislehre alles klar.

So erinnert sich Dr. Jochen Rothardt, Gründungsmitglied der Freien Union, Ehrenvorsitzender der Bürgerunion und seinerzeit noch hiesiger Hoffnungsträger der Christdemokraten: „Wilfried Hasselmann, damals CDU-Landtagsfraktionsvorsitzender, hatte uns in einem Brief geschrieben, daß Soltau bei einer Zusammenlegung der Landkreise Soltau und Fallingbostal Kreissitz werden sollte, wie es auch die Weber-Kommission empfohlen hatte, wenn die CDU ans Ruder kommt.“

Doch bekanntermaßen kam alles ganz anders: Die CDU mißachtete ihre Zusage, beugte sich dem Druck der FDP und so erkor die Landesregierung Fallingbostal zum Kreissitz. Für diesen Fall hatten die „stürmischen“ Christdemokraten um Rothardt - Erik Carls, Walter Beuschau, Hens, Hans Hillmann, Hermann Emmann und Günther Meyer - mit Austritt gedroht - und diese Drohung machten sie 1977 auch wahr: Im Sol-



Klaus Grimkowski-Seller, Vorsitzender der Bürgerunion, Dr. Hans Willenbockel, stellvertretender Vorsitzender, Ehrenvorsitzender Dr. Jochen Rothardt und Ehrenmitglied Erik Carls (v.l.).

tauer Rat schlossen sie sich zu einer eigenen Fraktion zusammen - was die CDU die Mehrheit kostete. Für die abtrünnigen Ex-Christdemokraten war die folgende Zeit kein Zuckerlecken: „Es hagelte Beschimpfungen, dafür war der positive Rücklauf aus der Bevölkerung um so größer“, weiß Carls, Ehrenmitglied der Bürgerunion.

Doch nicht nur in der Böhmestadt, auch in anderen Teilen Niedersachsens gab es Unzufriedenheit mit der Landkreislehre: So konnte die Freie Union nach ihrer Gründung 1978 außer in hiesigen Gefilden beispielsweise auch in Alfeld, Glanzen und Westrhaderfuhr Fuß fassen. Zur Landtagswahl 1978 wurde sie als niedersächsische Landespartei anerkannt.

„Wir haben dabei ein recht gutes Ergebnis erzielt: Im Landkreis sechs Prozent, in Soltau mehr als 20 Prozent und landesweit einen Achtungserfolg von etwas mehr als ein Prozent“, erinnert sich Rothardt. Doch nicht nur die Kritik an der Landkreislehre, sondern auch die Ablehnung der Orientierungsstufe, die die CDU/ FDP-Koalition nach den Planungen der Vorgängerregierung einführt, brachten der Freien Union Wählerstimmen.

Doch diese Themen reichten auf Dauer nicht für eine breite kommun-

alpolitische Basis in Niedersachsen. Zudem waren wir keine Berufspolitiker und wollten es auch nicht werden. Wir wären daher also nicht in der Lage gewesen, eine landesweite Partei zu unterhalten“, bilanziert Rothardt. 1982 trat die Freie Union noch einmal bei den Landtagswahlen an, 1986 schon nicht mehr, und 1990 verzichtete sie auf den Parteienstatus, organisierte sich als eingetragener Verein und nannte sich Bürgerunion.

„Wir kümmern uns seitdem nicht mehr um die große Politik, sondern um die Entwicklung der Stadt Soltau und des Landkreises Soltau-Fallingbostal. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Sache. Und diese Entscheidung hat sich als richtig erwiesen“, meinen Rothardt und seine Mitstreiter. Heute ist die Bürgerunion in den Räten der Böhmestadt und Wentzendorfs vertreten und hat ein Sitz im Kreistag. „Soltau ist und wird wohl auch weiterhin Schwerpunkt sein.“

Im Rückblick ist die Bürgerunion recht zufrieden mit dem Erreichten: So sei Soltau zusammen mit Alfeld die einzige Stadt mit Kreisaußenstellen, die in der Hauptsatzung gesichert seien. Und Dr. Hans Willenbockel, stellvertretender BU-Vorsitzender, ergänzt: „Wir sind und waren nicht für eine Trennung des Landkreises, sondern für den Kreissitz

Soltau. Wenn wir jetzt für den Verbleib der Behörden eintreten, geht es nicht mehr um diesen Sitz, sondern um den Erhalt dieser Infrastruktur - auch mit Blick auf das künftige Europa der Regionen.“

Auch die Rettung der Reha-Klinik „Wir haben Herrn Hurrie hierher gebracht“ - schreibt die BU auf ihre Fahnen, und nicht zuletzt viele weitere Erfolge in der Ratsarbeit. „Das ist natürlich immer eine Entscheidung des Gremiums, aber wir haben vieles angestoßen, das dann gemeinsam mit den anderen Fraktionen umgesetzt worden ist“, so Willenbockel.

Gerade in dieser Sachorientierung jenseits jedes parteipolitischen Korsetts und im engen, persönlichen Kontakt zu interessierten Bürgerinnen und Bürgern auch zwischen den Wahlen sieht die Bürgerunion ihr Erfolgsrezept, das auch für den nötigen politischen Nachwuchs sorgt.

Und Rothardt schließlich resümiert zugewinkelt: „Wir sind die einzigen, die noch nie Schulden hatten. Wir sind reich, aber wir sind nicht reich, die genau rechnen. Wählergemeinschaften werden meist nicht so sehr alt. Daß es uns nach 25 Jahren noch gibt, ist ein Erfolg, der für sich spricht.“ So möchte die Bürgerunion ihren Kurs auch in den kommenden Jahren fahren - von Zukunftstängsten keine Spur.